

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Zehnamigasse 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Hättner in Reudnitz.
Erscheinende d. Redaction
Samstags von 11-12 Uhr
Sonntags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zuwerthe an Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
In den Filialen für Zus. Annahme:
Otto Riemm, Lindenstr. 22,
Königs Köche, Rathhausstr. 15, p.
nur bis 1/2 9 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 14,000.
Abonnementspreis viertel, 6/4, 6/8, 1/1, 1/2, 2/1, 3/1, 4/1, 5/1, 6/1, 7/1, 8/1, 9/1, 10/1, 11/1, 12/1, 13/1, 14/1, 15/1, 16/1, 17/1, 18/1, 19/1, 20/1, 21/1, 22/1, 23/1, 24/1, 25/1, 26/1, 27/1, 28/1, 29/1, 30/1, 31/1, 32/1, 33/1, 34/1, 35/1, 36/1, 37/1, 38/1, 39/1, 40/1, 41/1, 42/1, 43/1, 44/1, 45/1, 46/1, 47/1, 48/1, 49/1, 50/1, 51/1, 52/1, 53/1, 54/1, 55/1, 56/1, 57/1, 58/1, 59/1, 60/1, 61/1, 62/1, 63/1, 64/1, 65/1, 66/1, 67/1, 68/1, 69/1, 70/1, 71/1, 72/1, 73/1, 74/1, 75/1, 76/1, 77/1, 78/1, 79/1, 80/1, 81/1, 82/1, 83/1, 84/1, 85/1, 86/1, 87/1, 88/1, 89/1, 90/1, 91/1, 92/1, 93/1, 94/1, 95/1, 96/1, 97/1, 98/1, 99/1, 100/1.

N^o 44.

Sonntag den 13. Februar.

1876.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch am 16. Februar a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerhalle.

- Tagesordnung:
- I. Gutachten des Bau- und Oekonomiausschusses über a. den nördlichen Bebauungsplan, b. die Eintheilung der Straße G. des südlichen Bebauungsplanes sowie die Repartition der Kosten für Herstellung der Südstraße, a. die Verbreiterung der Blücherstraße in deren vorderem Theile;
 - II. Gutachten des Bauausschusses über Anstellung eines stehenden Röhrenwärters bei der Stadtwasserleitung.
 - III. Bericht des Finanzausschusses über a. Verwilligung eines Quartiergeldes für die neuen Mannschaften des Landwehr-Bezirkscommandos, b. Erhöhung des Berufsbeitrages für die von der Stadt dem Polizeikommando überwiesenen Böhlinge, c. den Stand der 1868r Anleihe im letzten Quartale des vorigen Jahres.

Holzauktion.

Montag den 14. Februar 1876 sollen im Forstrevier Connewitz auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 7a und 8f

I. von Vormittags 9 Uhr an:
ca. 745 hohle Kuppel, für Branerereien nutzbar, und 2 Rmtr. eichene Kugelscheite, dann 50 Rmtr. eichene, 12 Rmtr. buchene, 17 Rmtr. rüsterne, 10 Rmtr. eichene und 2 Rmtr. lindene Brennholz; ferner

II. von Vormittags 10 Uhr an:

ca. 100 Stüd starke harte Abraumhansen unter den an Ort und Stelle öffentlich angehängenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage im sogenannten Kpisch bei Connewitz, unweit der Reimern Eisenbahnbrücke.
Leipzig, am 3. Februar 1876.

Des Raths Forst-Deputation.

Stockholz-Auktion.

Montag den 21. Februar 1876 sollen von Nachmittags 1/2 3 Uhr an im Forstrevier Connewitz auf dem Kahlschlage in Abth. 35

ca. 450 Stüd starke harte gemachte, weiß eichene Stockholz gegen sofortige Bezahlung nach dem Zuschlage und unter den an Ort und Stelle öffentlich angehängenen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Holzschlage am Hühelwehre, unweit des Schützigen Weges.
Leipzig, am 10. Februar 1876.

Des Raths Forst-Deputation.

Realschule II. Ordn. in Reudnitz.

Nachdem durch den zugesicherten Staatszuschuß die Eröffnung der Anstalt für Ostern ermöglicht worden, beabsichtigen wir, mit der Einrichtung der beiden untersten Classen vorzugehen, und ersuchen diejenigen Eltern, welche ihre Kinder der neuen Schule anvertrauen wollen, die Anmeldungen vom 14. bis 19. Februar Vorm. von 11-12 Uhr bei Herrn Director Dr. Wittstodt, Kohlgartenstraße 56, in der Schul-Expedition zu bewirken. Die Schüler müssen eine genügende Vorbildung besitzen und das 10. Lebensjahr zurückgelegt haben. Nach vollständiger Einweisung der Schule wird die Berechtigung zum einjähr. freiwill. Militärdienst mit dem Abgangsjugendig verbunden sein. Als Schulgeld sind jährlich 75 \mathcal{A} in Aussicht genommen.
Reudnitz, den 8. Februar 1876.

Der Schul-Vorstand.
Sparg, Vorsitzender.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 12. Februar. Aus Abgeordneten-
freien vernehmen wir, daß innerhalb der Finanz-
deputationen des Landtages sich Widersprüche
gegen gewisse Verwilligungen für die hiesige
Universität geltend gemacht haben. Man will
gefunden haben, daß bei den betreffenden Punkten
mit zu großer Freigebigkeit, die nicht recht im
Einklange mit der Finanzlage des Staates stehe,
verfahren worden sei und noch verfahren werde.
Um sich ein zutreffendes Bild von der Sachlage
zu verschaffen, ist der Vorschlag gemacht worden,
eine Declarationsproben durch die Mitglieder der
Finanzdeputationen vornehmen zu lassen, und so
wird denn, wie wir weiter hören, für nächste
Woche einem Besuche der gedachten Herren in
den hiesigen Universitätskreisen entgegenzusehen.

Leipzig, 12. Februar. Ein Artikel in den
„Chemn. Nachr.“ verurtheilt sich in recht ver-
ständiger und überzeugender Weise für die Wahl
des von den Chemnitzer Liberalen als Candidat
zur bevorstehenden Landtagswahl angestellten
Hauptbewerbers Herrn Franz Jenner. Fast
mühten wir uns dem Schluß des Artikels heraus-
zulesen, daß in Chemnitz sich gewisse noch vor-
handene unbestimmte Particularisten-Kreise mit
der Absicht tragen, bei der Wahl eine Stimmen-
zerstückelung dadurch herbeizuführen, daß sie un-
mittelbar vor dem Wahltag noch einen dritten
Candidaten aufstellen und dadurch dem liberalen
Candidaten Stimmen entziehen wollen. Dieses
Wanderver würde dem socialdemokratischen Can-
didaten zu Gute kommen. Wir sind von den
Chemnitzer Parteiverhältnissen nicht so weit unter-
richtet, um beurtheilen zu können, ob die Wahl
Jenners durch die gedachte Intrigue ernstlich
gefährdet werden könnte. Wir hoffen es jedoch
nicht und wünschen, daß den Chemnitzer Particu-
laristen ein gleiches Schicksal beschieden sein möge,
wie es hier diejenigen Kreise hatten, welche beim
letzten Reichstagswahlkampf zwischen die beiden
streitenden Hauptparteien noch eine confederatio-
particularistische Candidatur warfen.

Dresden, 11. Februar. Das neueste „Rathol.
Volkblatt aus Sachsen“ enthält eine sehr
geistig geführte Betrachtung über den Stand
der katholischen Dinge in Sachsen. Die
Veranlassung haben dem Artikelsschreiber die be-
kannten Ereignisse in Weichselberg und einige
Bemerkungen des hiesigen „Anzeiger“ über die

Thätigkeit der hiesigen Frauen Schwestern ge-
geben. So viel kann man aus der Darlegung
entnehmen, daß es gewissen Kreisen in der Um-
gebung des Hofes recht unangenehm ist, daß der
römisch-katholischen Propaganda in Sachsen stark
auf die Finger gesehen wird. — Für die nächsten
Tage ist wieder eine „geheime Zusammenkunft
der Katholiken Dresden“ in Aussicht genommen.
Das „Rathol. Volkbl.“, welches sich außer-
ordentlich für diese Thätigkeit interessiert, bemerkt,
daß es sicher auch dieses Mal an Heiterkeit,
Frohstimm x. und ebenso auch nicht an Tanz-
lustigen fehlen werde. Im hiesigen Publicum
werden über dieses „confessionelle bez. katholische
Kanzel“ allerhand drastische Bemerkungen gemacht.

Leipzig, 12. Februar. Die socialdemo-
kratischen Abgeordneten scheinen den
Reichstag mit großem Unmut verlassen zu
haben. Der Spiegel, welchen ihnen der Herr
Bismarck in seiner großen Rede am 9. Februar
vorgehalten, hat sie in Horn und Erregung ver-
setzt. Die gedachten Herren veröffentlichen in
der neuesten Nummer des „Volkblatt“ eine Er-
klärung, welche deutlich bekundet, wie sie sich
durch die Darlegungen des Reichstagslers ge-
troffen fühlen. Sie stimmen wieder die alte, so
oft gehörte und eben so häufig widerlegte Klage
an, daß ihnen das Wort zur Entgegnung abge-
schnitten, daß sie dadurch „vergewaltigt“ worden
seien. Sie protestiren gegen „diesen unerhörten
Act der Unterdrückung der Minorität durch die
Majorität.“ Nun, protestiren können die Herren
Debel, Fiedler, Weis x. so viel wie sie wollen.
Dieses Recht kann ihnen Niemand bestreiten.
Aber darin haben sie nicht Recht, daß sie be-
haupten, im Reichstag nicht genügend zum Worte
gelassen zu sein. Daß der Reichstag es in der
Sitzung am 9. Februar ablehnte, nach dem
Hilfen Bismarck einem socialdemokratischen Abge-
ordneten das Wort zu geben, hatte jedenfalls
darin seinen triftigen Grund, weil von dieser
Seite im Laufe der Session in der ausgedehnten
Weise Gelegenheit genommen worden war, die
Principien der socialdemokratischen Partei zu ver-
herrlichen und zu vertheidigen, und weil man
wachte, daß so und so oft Gehörtes abermals
zum Vortrag gelangen würde. Wer wie wir
den stenographischen Bericht des Reichstages
genau verfolgt ist, wird wissen, daß den social-
demokratischen Abgeordneten gegenüber in Bezug
auf die Ertheilung des Wortes die größte Libe-

ralität beobachtet worden ist. Keine Partei hat,
im Verhältnis ihrer Stärke, so viel gesprochen
wie die Socialdemokratie, und es ist natürliches
Zeug, von einer „Bergewaltigung“ der Minorität
reden zu wollen. So viel ist auch gewiß, daß
die Öffentlichkeit und der politische Anstand sehr oft
in den Ausführungen der socialdemokratischen
Redner zu vermissen waren, ein Umstand, welcher
die Geduld der Mehrheit des Reichstages in der
Anführung jener Declamationen in noch stärkerem
Maße hervorgerufen läßt.

Zwei große Vetschaften setzen die Ge-
nosseenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger in die
freudigste Aufregung. Die erste betrifft die Thätig-
keits, daß der zu Gunsten der Genossenschaft ver-
anstaltete Bazar in Hamburg auch in den
allerhöchsten Kreisen so lebhaft Theilnahme ge-
funden, daß unsere Kaiserin Königin sich
veranlaßt sah, eine kostbare Baste und der Groß-
herzog von Medlenburg-Schwerin, zwei
wertvolle Bilder zu spenden. — Die zweite Vets-
schaft kommt aus dem engeren Kreise der Künst-
lerschaft selbst. Der vor einigen Tagen in Ruffel
verstorbene, pensionirte russische Ofschoupieler
Dionisij, ein geborener Berliner, hat der
Pensionkasse der Genossenschaft deutscher Bühnen-
Angehöriger testamentarisch 14,000 \mathcal{A} vermacht.
Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der
Verstorbene selbst nicht Mitglied der Genossen-
schaft war, also für seine Person bei Lebzeiten
keinen Vortheil zu erwarten hatte und bei seiner
Schenkung nur vor dem reinen Sinne für seine
Standeshere geleitet wurde. Diese Nachrichten
werden gewiß auch bei den zahlreichen hiesigen
Freunden und Gönnern der Genossenschaft deut-
scher Bühnen-Angehöriger freudigen Nachklang
finden.

Die vereinigten Gesangvereine Volkmar-
sdors, etwa 100 Sängern, veranstalteten am
Wittwoch den 16. Februar im Bergschloßchen zu
Reudnitz ein Gesangs-Concert, dessen
Reinertrag der Volkmarisdorfer Schule zu Gute
kommen soll. Zum Vortrag gelangen von Chor-
gesängen: Heldeingang und Danklied von
Ranz, beide mit Instrumentalbegleitung; außerdem
noch: Schottischer Bardenchor von Eisler und
Wo möcht ich sein? von Hillner. Die übrigen
Kammern werden von den einzelnen Vereinen,
sechs an der Zahl, in guter Auswahl besetzt.
Wäge es den strebsamen Sängern gelingen, ihr
Unternehmen zu schöner harmonischer Geltung zu

gestalten und mögen Fremde des Gesanges und
der Schule durch zahlreichen Besuch des Concertes
dessen oben angeführten Zweck erreichen helfen.
Den benutzten Vorträgen wird Ball folgen.

Auf den künftl. sächs. Staatsbahnen gelten
diejenigen Tagesbillets, welche: a) am Tage
vor Ostern und an den Ostersfeiertagen gelöst
werden, bis mit Mittwoch nach Ostern; b) am
Tage vor Pfingsten bis zum nächsten Mittwoch
entnommen werden, bis mit Freitag nach
Pfingsten; c) am Tage vor Weihnachten und an
den Weihnachtsfeiertagen gelöst werden, bis mit
dem 28. December. Neuerdings ist nun auch
mit den Verwaltungen der Meißner-Elben-
bahngesellschaft, der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-
compagnie, der Chemnitz-Ko-Dorfer Eisenbahn-
gesellschaft und der Chemnitz-Romotauer Eisen-
bahngesellschaft dahin Vereinbarung getroffen
worden, daß die für den Localverkehr bestehenden
allenfalls gleichen Bestimmungen über die
Gültigkeit der Tagesbillets während der hohen
Festtage Ostern, Pfingsten, Weihnachten auch in
dem gegenseitigen Personenverkehr gelten, und
werden demgemäß Passagiere, welche im Besitze
von Tagesbillets der genannten Privatbahnen
sich befinden, hinsichtlich der Dauer der Tages-
billets ganz wie Reisende der Staatsbahnen be-
handelt.

Erst letzten Montag werden, wie der
„Dr. Anz.“ berichtet, die Eis- und Conventränge
der Linien Dresden-Reichenbach, Leipzig-Gos-
s und Reichenbach-Eger der sächsischen Staats-
eisenbahn von der Maschine aus mit Dampf
gedeckt. In jedem Coupé befindet sich zu
diesem Zwecke ein Regulator, durch welchen es
den Passagieren möglich ist, die Aufströmung der
Dämpfe in die für das einzelne Coupé bestimm-
ten Röhren und dadurch den Wärmegrad im
Coupé selbst zu reguliren. Eine gleiche Heizung
ist durchgehend auf den bayerischen Eisen-
bahnen gebräuchlich, so daß die für Bayern be-
stimmten Durchgangswagen über Eger sowohl
als über Hof nunmehr durchweg nach einerlei
System erwärmt werden. Die bei den Sitzplätzen
der Leipzig-Gosser Linie bisher in Gebrauch
gewesenen besonderen Heizwagen sind mit der
Einführung der Heizung von der Maschine aus
in Wegfall gekommen. Bei den übrigen Lagen
der sächsischen Staatsbahnen werden die ersten,
zweiten und dritten Classen mit Wärmflaschen
belegt. Eine Ausnahme hiervon machen die

Bekanntmachung,

die Prämien-Vertheilung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
zu Dresden betreffend.

Nachdem das frühere Directorium der Dresdener Ausstellung 1876 der Leipziger Gewerbe-
kammer die Medaillen und Diplome, welche den Ausstellern von Leipzig und umliegenden Ort-
schaften zugesprochen worden sind, mit der Bitte um Uebermittlung derselben an die betreffenden
Aussteller übersendet hat, ersuchen wir nachstehends genannte Herren Aussteller, künftigen

Montag den 14. Februar 1876
Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr
in unserem Bureau (Petertstraße 36, Hof I) in Person und mit der erforderlichen Legitimation
versetzen sich einzufinden, um die ihnen zugesprochenen Prämien in Empfang zu nehmen.
Leipzig, den 10. Februar 1876.

Die Gewerbe-Kammer daselbst.
W. Dackel, Vorsitzender. Adm. Ludwig, Secr.

Es empfangen:

I. Silberne Medaillen.

- 1) J. E. Dörricht, E. Sachle & Co. i. F. Brückner, Lampe & Co.; 2) Wilhelm Stengel;
3) Carl Christoph; 4) Planter & Co.; 5) Siegr. Albans & Co. R. Karstlich Nachfolger;
6) J. A. Dietel; 7) F. A. Starke; 8) Heint. Köpcke; 9) Carl Küstner; 10) Mey & Olich, Plag-
witz; 11) Heinrich Hirtel in Plagwitz; 12) Wandel & Temmler.

II. Bronzene Medaillen.

- 1) E. Erdmann in Leipzig-Lindenau; 2) Dr. F. Wilhelm in Reudnitz; 3) Gebr. Thieme gen.
Wiedtmarder; 4) Elich & Hepp; 5) Robert Kühne vorm. J. A. E. Kuch; 6) Kermann &
Dering; 7) Carl Schmidt; 8) R. Thümmel; 9) Theob. Krämer; 10) Waldemar & Bachmann;
11) Köhler & Co. in Plagwitz; 12) Leipziger Geschäftsbücher-Fabrik Dec. Sperling & Jangar in
Lindenau; 13) Gustav Hirtel; 14) Friedr. Krähmar Nachf.; 15) Friedr. Trebb; 16) Emil
Sperling vorm. Köhler, Wagenfabrik; 17) Robert Kiehl; 18) Schmers, Werner & Stein; 19) Ph.
Eubert; 20) Rud. Sad; 21) Meyer & Holzsch; 22) Aug. Fomm in Reudnitz; 23) Gebr.
Reißner; 24) Bernh. Zacharia (Geschäftsinhaber: A. Zacharia, H. Trebb); 25) F. Ranz;
26) Rud. Weisser.

III. Anerkennungs-Diplome.

- 1) Humann & Co.; 2) Paul Kerschmar; 3) Karl Ant. Fiedler jun.; 4) Genossenschaft der
Glaser; 5) Wilh. Mittenberg; 6) Heinrich & Mey; 7) Franz Hessmann; 8) A. Schütze; 9) Carl
Schmidt; 10) Hundertkand & Pries; 11) Wilh. Wiemann; 12) Oscar Fürstmann; 13) Paul Engel-
mann; 14) Adolf Schimmel; 15) W. Schröder & Co.; 16) L. Kühne; 17) Alwin Baum in Plag-
witz; 18) W. P. Hammig; 19) Morgenstern & Lotz; 20) E. F. Weber.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 17. Februar 1876, sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere
Grasdorf auf dem dießjährigen Schlage

106 Langhansen,
50 Abraumhansen und
150 Stüd Weisthabe

unter den an Ort und Stelle öffentlich angehängenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung
an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: im sogenannten Schanz.
Leipzig, am 8. Februar 1876.

Des Raths Forst-Deputation.